



Weihnachtsspendenaktion 2020 der FI Nottuln zugunsten der Organisation "Ärzte ohne Grenzen e.V."

„Gegen die Pandemie hilft nur weltweite Solidarität!“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der FI Nottuln,

das **Corona-Virus** breitet sich rasant weiter aus. Das spüren wir hier in Europa, in Deutschland, auch hier im Kreis Coesfeld. Wer einen Blick auf die Länder des Südens wirft, in die **Favelas und Flüchtlingslager dieser Welt**, auch nach Griechenland auf die Inseln mit 30.000 Geflüchteten, die in Lagern leben müssen und hoffen, über den Winter zu kommen, der weiß, dass wir bei allen Einschränkungen noch froh und dankbar, auch demütig sein können.

In mehr als 70 Ländern engagiert sich **„Ärzte ohne Grenzen“**, in vielen Ländern versucht die Organisation, wertvolle Hilfe auch bei der Bekämpfung der Pandemie zu leisten, zu **retten, was zu retten ist**. (siehe Anlage) Diese wichtige Arbeit haben wir schon mit einer Spendenaktion Ostern 2020 unterstützt. Über 10.000 Euro konnten wir für die Arbeit von „Ärzte ohne Grenzen“ überweisen. Jetzt zu Weihnachten rufen wir erneut auf, sich an dieser Spendenaktion (wieder) zu beteiligen.



Jemen: Behandlung eines Covid-19-Patienten in Aden.

Grüße und frohe Weihnachtsfeiertage - trotz alledem.
Norbert Wienke
(Geschäftsführer der Friedensinitiative Nottuln)

Spenden bitte auf das

Konto der Friedensinitiative Nottuln
bei der Sparkasse Westmünsterland

IBAN: DE49 4015 4530 0082 5027 17
Stichwort „Ärzte ohne Grenzen“

Abzugsfähige Spendenquittungen schickt die FI unaufgefordert zu, wenn Sie uns Name und Anschrift mitteilen.

Ihre Spende rettet Leben:

- Rund **16 Euro** kostet zum Beispiel derzeit ein kompletter Satz Schutzkleidung für unsere Mediziner*innen im Einsatz für Covid-19-Patient*innen weltweit.
- Wasser zum Händewaschen schützt vor Ansteckung: Mit **6 Euro** können wir zum Beispiel 375 Menschen eine Woche lang mit sauberem Wasser versorgen.

COVID-19-PANDEMIE:

UNSERE HILFE GEHT WEITER



Ausgangslage

Innerhalb weniger Monate entwickelt sich Covid-19 zu einer weltweiten Gesundheitskrise – mit massiven Auswirkungen auf unsere medizinischen Aktivitäten. Weltweit eröffnen wir spezielle Covid-19-Projekte und halten zudem unsere medizinische Nothilfe aufrecht. Grenzschießungen und knappe Ressourcen an Schutzkleidung und anderem Material erschweren bis heute unsere Einsätze – zum Beispiel unsere Hilfe für Patient*innen, die an Tuberkulose, Malaria oder Masern erkrankt sind. Umso dankbarer sind wir unseren Spender*innen, die uns in dieser Pandemie unterstützen.

Aktivitäten

In mehr als 70 Ländern helfen wir Menschen im Kampf gegen das Coronavirus. So arbeiten wir in Brasilien seit Mai in 15 Gesundheitseinrichtungen. Unter anderem haben wir in Rio de Janeiro mit den Behörden ein Covid-19-Krankenhaus mit 200-Betten aufgebaut und medizinisches Personal in der Prävention und Eindämmung von Infektionen geschult. In São Paulo unterstützen wir Obdachlose und die Menschen in den Favelas. Im Jemen trifft die Pandemie die Menschen besonders schwer. Seit sechs Jahren prägt ein verheerender Krieg ihren Alltag. In Sanaa unterstützen wir zwei Covid-19-Behandlungszentren und in Aden sind wir im Al-Gamhuriah-Krankenhaus aktiv.

Ausblick

Die Pandemie wird uns noch viele Monate beschäftigen. Im August 2020 melden die Behörden in Brasilien und den USA täglich 60.000 neue Sars-Cov-2-Infektionen. Die Gesundheitssysteme drohen zu kollabieren. Im Juli berichtete die Weltgesundheitsorganisation WHO, dass in Afrika mehr als 10.000 Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens an Covid-19 erkrankt sind, sodass sie nicht mehr medizinisch arbeiten können. Auch die indirekten Folgen der Pandemie bekommen viele Menschen weltweit mehr und mehr zu spüren. Das Welternährungsprogramm rechnet mit Hungerkrisen ungeahnten Ausmaßes. Dadurch, dass Impfungen aufgrund der Pandemie ausfallen, drohen weitere schwere Ausbrüche von Krankheiten wie Masern oder Diphtherie. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** wird deshalb alles tun, um auch seine regulären Hilfsprojekte bestmöglich fortzuführen.



Unser weltweiter Einsatz gegen Covid-19 – ein Auszug:



Brasilien: Allein im Mai 2020 haben wir mehr als 1.500 Covid-19-Patient*innen ambulant versorgt und 274 Patient*innen stationär aufgenommen.



Syrien: In Al-Hassakeh haben wir medizinisches Personal geschult und eine Isolierstation aufgebaut. Im Deir Hassan Camp haben wir Hygiene-Kits und Seifen an 6.800 Familien verteilt.



Pakistan: In Timurgara leiten wir eine Isolierstation und haben mehr als 105.000 Menschen auf das Sars-Cov-2-Virus getestet.



Bangladesch: Im größten Flüchtlingslager weltweit in Cox's Bazar sorgen wir für Wasser. So können sich die Menschen u. a. die Hände waschen.



Elfenbeinküste: Allein im April und Mai 2020 haben wir in unserem Covid-19-Behandlungszentrum in Grand Bassam 250 Patient*innen behandelt.



Kenia: Mit Ambulanzfahrzeugen unterstützen wir seit April 2020 den Transport von Covid-19- und anderen Notfall-Patient*innen in Nairobi.